



Kampagne 2018: Ein Baum für den Frieden in Seeberg (BE)

Die Kirchgemeinde Seeberg hat am 7. Oktober einen Friedensbaum gepflanzt. Die Pflanz-Aktion ist Teil der Kampagne «Frieden wächst mit uns».

Der Zimtahorn in Seeberg (BE) steht auf gutem Boden. In fruchtbarer Erde wird er seine Wurzeln ausbreiten. Doch wird mit diesem Baum auch der Frieden auf der Erde wachsen? Ruedi Mühlemann, Vizepräsident des Kirchgemeinderates Seeberg, macht sich keine Illusionen. «Wir haben nicht das Gefühl, dass Frieden einkehrt, nur weil wir hier einen Baum pflanzen», sagte er bei der Pflanz-Aktion. Dennoch sei der Friedensbaum als Symbol wichtig: «Unseren Teil zum Frieden wollen wir beitragen, dort wo wir können.» Der Baum zeigt die Bereitschaft der Kirchgemeinde, für Frieden zu arbeiten, ihn zu pflegen und zu hegen wie den frisch gepflanzten Baum. Genau dafür steht die Baumpflanz-Aktion von Mission 21. Sie ist Teil der Kampagne «Frieden wächst mit uns».

Die Kampagne fokussiert auf die Friedensarbeit von Mission 21 in Nigeria. Dort leiden die Menschen unter interreligiösen Spannungen und unter der Gewalt der Terrormiliz Boko Haram. Mission 21 und ihre Partner bieten Flüchtlingen Schutz und engagieren sich in der interreligiösen Zusammenarbeit. Die Kampagne unterstützt zudem weitere Friedensprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Um diese Friedensarbeit mitzutragen, braucht es Kraft. Diese könne der Baum spenden, sagte Heidi Zingg Knöpfli, die die Baumpflanz-Aktion für Mission 21 begleitete: «Freuen wir uns an ihm, machen wir Halt bei ihm, wenn wir da sind. Er wird uns Kraft geben auf unserem Weg für den Frieden.» | Miriam Glass

> [Weitere Informationen zur Kampagne:](http://www.mission-21.org/frieden)
www.mission-21.org/frieden

Archiv & Buch

Vom Bruttonationalglück

Von Bahá'í-Glaube bis zur Sikh-Religion: die Suche nach dem Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher und spiritueller Entwicklung ist allen Religionen gemeinsam. Der «Homo oeconomicus», auf dem das kapitalistische Wirtschaftsmodell der Gegenwart basiert, hat ausgedient. Ange-sagt sind Werte wie Bescheidenheit, Zufriedenheit, Mitgefühl, spirituelle Weisheit, Genügsamkeit und nicht zuletzt: Glück.

Buddhistische Ökonomen verfolgen einen spirituellen Ansatz: sie wollen Unwissenheit, Gier, Hass und Gewalt in Weisheit, Zufriedenheit und Frieden verwandeln. Und zwar durch einen inneren Prozess, bei dem Uneigennützigkeit und Mitgefühl – nach buddhistischem Verständnis a priori angelegt im menschlichen Geist – gezielt ans Licht geholt und gefördert werden. Als der vierte König Bhutans 1979 die Frage eines indischen Journalisten nach dem Bruttonationalprodukt (BNP) spontan mit dem Satz beantwortete, das Bruttonationalglück sei wichtiger als das BNP, ahnte er wohl kaum, dass der von ihm eben erfundene Begriff knapp vierzig Jahre später höchst aktuell sein würde. Die Philosophie des Bruttonationalglücks verbindet eine gerechte sozioökonomische Entwicklung mit Umweltschutz, Kulturförderung und verantwortungsvoller Staatsführung. 1997 tauchte sie erstmals in einem Fünfjahresplan der Regierung auf und wurde von da an schrittweise umgesetzt und weiterentwickelt. Die Zahlen zur nachhaltigen Entwicklung, die Bhutan im Bericht zur Agenda 2030 dieses Jahr vor der UNO präsentierte, sind äusserst beeindruckend und sprechen für den Erfolg des Konzepts.

Wie sähe wohl der Bruttonationalglück-Index in der Schweiz oder in Deutschland aus? Wie würde er bemessen? Würden wie in Bhutan 2015 – mit einem Anteil von 43,4 Prozent als glücklich eingestuft Menschen – die Bereiche Gesundheit, ökologische Vielfalt und Lebendigkeit der Gemeinschaft den grössten Beitrag leisten zum Glück? Wie wollen wir überhaupt leben und woran orientieren wir uns?

Anregende, teilweise aussergewöhnliche Antworten auf solche und andere Fragen liefern für die verschiedensten Bereiche menschlichen Daseins die im Buch versammelten An- und Einsichten der verschiedenen Religionen. Damit eröffnet es den Dialog und ist als verlässlicher Partner für den Wandel und für inspirierende Träume nicht mehr vom Nachttisch wegzudenken. | Claudia Wirthlin, Leiterin der Bibliothek von Mission 21



> **Religionen und nachhaltige Entwicklung: Partner für den Wandel**

Hg.: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ
Bonn 2016 (Originaltitel: Voices from Religions)